



Geschäftsbericht 2004

Kanaldeckel aus aller Welt



Liebe Leserin, lieber Leser,

»Was für eine seltsame Welt liegt doch, den meisten von uns unbekannt, unter unseren Füßen verborgen!«

Dieses Zitat von Graham Greene aus »Der dritte Mann« führt zu unserem Motto im vorliegenden Geschäftsbericht: »Kanaldeckel aus aller Welt«. In der Tat liegen viele Seiten einer Stadt im Verborgenen und bleiben uns daher unbekannt – ganz besonders die Stadt unter der Stadt, die Kanalisation. Aber was verbindet in der Stadtlandschaft das Sichtbare mit dem Unsichtbaren, das Oben mit dem Unten?

Wir treten ihn mit Füßen, trampeln auf ihm, fahren mit Autos über ihn hinweg, alle paar Meter treffen wir auf ihn, und doch schenken wir ihm wenig Beachtung: dem Kanaldeckel.

Der Kanaldeckel ist die sichtbare Schnittstelle zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Kanalisation. Er weist die Öffentlichkeit darauf hin, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich hervorragende Leistungen zum Erhalt und Ausbau der Kanalisation und damit zum Wohl der Allgemeinheit erbringen.

Im Münchner Stadtgebiet gibt es circa 42.000 Kanaldeckel. Für den täglichen Zugang zur Kanalisation heben unsere Kanalarbeiter die circa 80 Kilogramm schweren Kanaldeckel mit einem Durchmesser von 62,5 Zentimeter mithilfe so genannter Kanalhaken oder Deckelhebergeräte aus dem Schacht. Die Arbeiter klettern durch diesen schmalen Einstieg in den Untergrund, um das Kanalnetz zu reinigen und zu warten.



Die Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung, Prof. Joachim Eichinger und Thomas Schwarz


Auf den ersten Blick ist ein Kanaldeckel eine alltägliche und meist unbeachtete Sache: ein in den Boden eingelassener, häufig aus Gusseisen gefertigter Deckel. Bei genauerer Betrachtung stellen wir aber fest, dass dieser durchaus sehr kunstvoll gestaltet sein kann. Auf der Suche nach »kuriosen Deckeln« aus aller Welt fanden wir einige sehr beeindruckende Schätze. Von kunstvollen Verzierungen über facettenreiche Farbspiele bis zu verschnörkelten Reliefs wird alles geboten.


Sogar die Welt der Kunst ist auf die Kanaldeckel aufmerksam geworden: So gestaltete der österreichische Künstler Rudolf Casagrande eindrucksvolle Abdrücke der Deckel auf Papier. Eine Auswahl seiner Werke stellen wir Ihnen auf den Sonderseiten 12 und 13 vor.

Auf den Seiten 8 bis 11 finden Sie eine kleine Kanaldeckelkollektion aus der ganzen Welt.

Viel Spaß beim Betrachten dieser kleinen Kunstwerke!

Ihre Werkleitung


Prof. Joachim Eichinger
Technischer Werkleiter


Thomas Schwarz
Kaufmännischer Werkleiter

Kanaldeckel

Der Kanaldeckel, oft übergangen und mit Füßen getreten, ist ein Produkt, das in der Stadtlandschaft das Unten und Oben und das Sichtbare und Unsichtbare verbindet – oder aber trennt. Viele Seiten der Stadt liegen im Verborgenen, erregen nie unser Interesse oder unsere Neugier und sind doch unersetzbar für das Funktionieren unserer Zivilisation. Der Kanaldeckel ist ein alltägliches, zumeist unbeachtetes Objekt mit ästhetischen, kommunikativen und sogar künstlerischen Eigenschaften, überall auf der Welt anzutreffen. Es gibt Leichtgewichte für Fußgängerzonen und schwere, massive für Straßen und Flughäfen. Kanaldeckel sind auf den Ort bezogen immer individuell, ob in London, Brüssel, Istanbul, Tokio oder München.



3



4



1



2



10



16



15



17



12



11



13



14

Die ersten Kanaldeckel waren aus Stein und Holz, mit der Industrialisierung wurde das Gusseisen zum Serienprodukt, auch Stahl, Aluminium und Messing werden eingesetzt. Die Oberflächen werden durch Wind, Wetter und Reifen abgerieben, die meisten bleiben rostfrei – jahrzehntelang. Sie sind präzise eingepasst, sie haben Vorrichtungen zum Aufheben oder Aufklappen und Schlitze für die Belüftung der Kanalisation. Die Verwendung von Beton ist eine deutsche Erfindung, so erhalten die Kanaldeckel mehr Gewicht und »springen« bei Belastung durch schwere Fahrzeuge nicht aus dem Rahmen. Die meisten Deckel zeigen Inschriften, Symbole, Zeichen, Wappen und Ornamente. Die Formen und Muster sind einfach, meist streng geometrisch, aber auch phantasievoll und verspielt, bis hin zu Blumen- und Tiermotiven in Japan. Kanaldeckel sind begehrte Objekte. China und Südafrika melden die meisten Kanaldeckeldiebstähle. Allein in Peking wurden im letzten Jahr 24.000 Kanaldeckel gestohlen, und nicht alle Diebe sind Souvenirjäger. Bei hohen Preisen für Metallschrott kann eine ganze Menge Geld verdient werden. In Südafrika soll der Abtransport nun durch eine noch massivere Konstruktion erschwert werden.